

Zu den Autorinnen und Autoren

Carla Sofia Amado war als Lektorin für Portugiesisch für das Instituto Camões in Deutschland und Spanien tätig. Zwischen 2013 und 2016 war sie Leiterin der Abteilung für Bildung und Schulwesen an der Portugiesischen Botschaft in Berlin. Bis 2021 leitete sie in Vigo das portugiesische Kulturzentrum des Instituto Camões. Gegenwärtig promoviert sie im Bereich Kulturwissenschaft an der Universidade de Santiago de Compostela.

Prof. Dr. Burghard Baltrusch leitet die I Cátedra Internacional José Saramago und die transdisziplinäre Forschungsgruppe BiFeGa – Estudos Culturais, Tradución e Interpretación an der Faculdade de Filoxía e Tradución der Universidade de Vigo. Seit 2017 leitet er ein vom spanischen Wissenschaftsministerium finanziertes internationales Forschungsprojekt zum Thema Gegenwartslyrik und Politik. Seine weiteren Forschungsschwerpunkte sind die Werke von Fernando Pessoa und José Saramago, zeitgenössische galicische und portugiesische Lyrik, sowie die hermeneutische Übersetzungstheorie.

Dr. Rainer Bettermann war bis zum Eintritt in den Ruhestand im Jahr 2009 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache und Interkulturelle Studien der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Zwischen November 1976 und April 1981 war er als Lektor für deutsche Sprache und Kultur an der Associação Portugal-RDA in Lissabon tätig.

Prof. Dr. Tobias Brandenberger ist Professor für Iberoromanische und Iberoamerikanische Literaturwissenschaft an der Georg-August-Universität Göttingen, wo er auch die Cátedra José de Almada Negreiros des Instituto Camões leitet. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der literaturwissenschaftlichen Gender Studies, der Imagologie und Interkulturalität, der Theorie und Geschichte literarischer Gattungen und der musikalisch-literarischen Intermedialität.

Prof. i. R. Dr. Bodo Freund studierte Geographie, Romanistik, Politologie und Philosophie an den Universitäten Frankfurt und Tübingen. Ab 1973 lehrte er Humangeographie an der Goethe-Universität Frankfurt und bis 2006 an der Humboldt-Universität Berlin. Während des Studienjahres 1974/75 hatte er eine Lehrstuhlvertretung an der Universidade de Lisboa. Forschungsschwerpunkte waren und blieben Stadt- und Regionalentwicklung sowie Migration.

Prof. Dr. Roberta Guimarães Franco ist Professorin für portugiesische Literatur und im Postgraduierten-Programm Literaturwissenschaft an der Universidade Federal de Minas Gerais. Sie war Koordinatorin des GT-ANPOLL Comparative Studies of Portuguese Language Literatures (2016–2018; 2018–2021) und Mitglied des Vorstands von ABRAPLIP (2022–2023). Sie ist Co-Leiterin der CNPq-Forschungsgruppe „Time and Literature: Threshold, Dissonance and Restlessness“ und Inhaberin eines CNPq Level 2 Productivity Grants.

Prof. Dr. Benjamin Meisnitzer ist seit 2018 Professor für Romanische Sprachwissenschaft mit den Schwerpunkten Spanisch und Portugiesisch an der Universität Leipzig. Von 2009 bis 2014 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter für französische, spanische und portugiesische Sprachwissenschaft an der LMU in München und von 2014 bis 2018 Juniorprofessor für Iberoromanische Sprachwissenschaft an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Temporalsemantik, Modalitätsforschung, Grammatikalisierung und Sprachwandel sowie Varietätenlinguistik.

Dr. Antonio Muñoz Sánchez ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Instituto de Ciências Sociais der Universidade de Lisboa. Er hat am Europäischen Hochschulinstitut in Florenz in Geschichte promoviert und forscht über die Beziehungen zwischen Deutschland und der Iberischen Halbinsel nach 1939. Er ist Autor zahlreicher Beiträge und dreier Bücher zum Einfluss der deutschen Sozialdemokratie auf den Demokratisierungsprozess in Portugal, Spanien und Brasilien.

Prof. Dr. Martin Neumann ist Professor für französische, italienische und portugiesische Literaturwissenschaft an der Universität Hamburg. Dort ist er Direktor des Centro de Língua Portuguesa / Camões I.P. Seine wichtigsten Forschungsgebiete sind das Zeitalter der Aufklärung (Frankreich, Italien, Portugal), Literatur und Medialität, sizilianische Erzähler des 20. Jahrhunderts, portugiesische Erzähler im europäischen Kontext sowie postkoloniale Identitätsdiskurse.

Prof. Dr. Teresa Pinheiro ist Inhaberin der Professur Kultureller und Sozialer Wandel am Institut für Europäische Studien und Geschichtswissenschaften der Technischen Universität Chemnitz. Dort leitet sie die Cátedra Camões für Iberische Studien. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören Migration, Erinnerungskulturen, Diktaturerfahrung, Demokratisierungsprozesse und Konstruktionen kollektiver Identität auf der Iberischen Halbinsel.

Prof. Dr. Kathrin Saringen ist Lehrstuhlinhaberin für portugiesisch- und spanischsprachige Literatur-, Medien- und Kulturwissenschaft am Institut für Romanistik der Universität Wien. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen lateinamerikanische, afrikanische und iberische Literaturen, Film- und Theaterlandschaften; Intertextualitäten, Intermedialitäten und Interkulturalitäten (Lateinamerika – Afrika – Iberia); koloniale und postkoloniale Themen und Theorien (Migration, Memoria, Meeresnarrative, Identitäten und Invisibilitäten, Zeugennarrative und Dokumentationen).

Prof. Dr. Helmut Siepmann ist Professor emeritus der Romanischen Philologie der RWTH Aachen mit speziellen Interessengebieten in den französisch-, spanisch- und portugiesischsprachigen Literaturen. Er publizierte Bücher und Artikel zur französischen Poesie der Renaissance, zur modernen Poesie in Portugal, zur Novelle, zum Roman und zum Theater sowie eine *Kleine Geschichte der portugiesischen Literatur*, München 2003. Er ist Vize-Präsident der Deutschen Gesellschaft für die Afrikanischen Staaten Portugiesischer Sprache (DASP) und Direktor des Zentrums Portugiesischsprachige Welt an der Universität zu Köln.

Dr. Henrick Stahr war bis 2023 Studienrat für Geschichte und Politik (in portugiesischer Sprache) und Deutsch an der Staatlichen Europa-Schule Berlin (SESB), Kurt-Schwitters-Schule, und Koordinator für die weiterführenden Standorte der SESB in der Berliner Senatsverwaltung. 2004 promovierte er in Kunst- und Kulturwissenschaften an der Universität der Künste zur deutschen Pressefotografie der Zwischenkriegszeit 1919–1939.

Prof. Dr. Robert Stock ist Juniorprofessor für Kulturen des Wissens am Institut für Kulturwissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin. Nach dem Studium der Europäischen Ethnologie in Berlin und Lissabon promovierte er mit einer Arbeit über kulturelle Dekolonisierungsprozesse und Dokumentarfilme zwischen Mosambik und Portugal an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Von 2015 bis 2021 koordinierte er die DFG-Forschungsgruppe „Mediale Teilhabe. Partizipation zwischen Anspruch und Inanspruchnahme“ an der Universität Konstanz. Er forscht zu luso-afrikanischen Dekolonisierungsprozessen, Be_Hinderung und digitalen Medien, inklusiven Ausstellungspolitiken sowie posthumaner Körper- und Umweltgeschichte.

Prof. Dr. Henry Thorau war von 1996 bis 2017 Inhaber der Cátedra Carolina Michaelis de Vasconcelos für Portugiesische Kulturwissenschaft und Leiter des Portugalzentrums an der Universität Trier. Von 1997 bis 1999 Vizepräsident, von 1999 bis 2003 und 2009–2013 Präsident des Deutschen Lusitanistenverbandes DLV. Jüngste Publikationen als Herausgeber: *Teatro Negro – sechs afrobrasilianische Theaterstücke*, Berlin 2020; *Einstürzende Altbauten – sechs Theaterstücke aus Portugal*, Berlin 2021; und *Nelson Rodrigues: Kuss im Rinnstein – Sechs Stücke und ausgewählte Prosa*, Berlin 2022.

Dr. des. Ana Troncoso ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Europäische Studien und Geschichtswissenschaften der Technischen Universität Chemnitz. Sie promovierte zu Bürger:innenwerdungsprozessen deutscher Juden und Jüdinnen in Chile. Ihr aktuelles Forschungsprojekt behandelt gegenwärtige filmische Repräsentationen des iberischen Raums in Bezug zu Nordeuropa und den Ex-Kolonien. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören Rassismusforschung, Postkoloniale und Intersektionelle Theorien, Visuelle Anthropologie, Film und Autobiographie und Verflechtungen in der lateinamerikanischen/europäischen Geschichte des 19., 20. und 21. Jahrhunderts.

Prof. Dr. Doris Wieser ist Inhaberin der Professur für Afrikanische Literaturen Portugiesischer Sprache und Mitglied des Forschungszentrums Centro de Literatura Portuguesa (CLP) der Universität Coimbra. Sie promovierte im Bereich Iberoromanische

Literaturwissenschaft an der Georg-August-Universität Göttingen und war Stipendiatin der Alexander von Humboldt-Stiftung an der Universität Lissabon. Sie forscht u. a. zu nationalen Identitäten, kulturellem Gedächtnis, Geschlechterverhältnissen und Kriminalliteratur.